

Göttlicher Rath, Welchen Bey dem frühzeitigen Ableben Des Weiland HochEhrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn, Herrn Johann Christian Leo, HochFürstl. Sachsen-Weißenfels. Kirchenraths, und Assessors des Querfurthischen Consistorii, Hochverordneten Pastors und Superintendentens wie auch Professors der Gottesgelahrheit bey dem Illustri Augusteo allhier, Das den 22. Jun. dieses Jahrs erfolgte, 1743 An die schmerzlich betrübe Wittwe und Kinder Zwey Glieder des geistlichen Hofministerii mitleidig ertheilten

Göttlicher Rat bei dem frühzeitigen Ableben des Herrn Johann Christian Leo

Wejssenfels

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>





Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

4065247-6

HZ: 2 Bud.Var.382(133)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036642

urn:nbn:de:urmel-223ae3c9-c089-4e80-bd83-78d357ade2264-00021859-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



123
~~128~~

Göttlicher Rath,

Welchen

Bey dem frühzeitigen Ableben

Des Weiland

HochEhrwürdigen, Hochachtbaren und
Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Johann Christian

Leo,

HochFürstl. Sachsen-Weissenfels. Kirchenraths, und Af-
fessors des Quersurthischen Consistorii, Hochverordneten Pastors
und Superintendentens wie auch Professors der Gottes-
gelahrheit bey dem Illustri Augusto
allhier,

Das den 22. Jun. dieses Jahrs erfolgete, 1743.

An die schmerzlich betrübte Wittwe und Kinder

Zwey Glieder des geistlichen Hofministerii
mitleidig ertheilten.

WEJSENGER,

gedruckt bey Gottfried Andreas Legen, HochFürstl. Sächs. Hof- und
Aug. Buchdr.

Hosea 6. v. 1.

Kommt, wir wollen wieder zum HERRN. Denn Er hat uns
zerrissen: Er wird uns auch heilen. Er hat uns geschlagen:
Er wird uns auch verbinden.

Sgießt euch nur, gerechte Thränenströme:
Denn niemand ist, der eure Flut verdammt.
Wo ist die Macht, die diesen Schmerz bezähme,
Der von dem Schreck des harten Schicksals
stammt,

Das die erzürnte Hand erregt,
Die Vater, Mann und Hirten schlägt,
Die Kirch und Schul und Stadt so hart verletzet,
Und dieses Haus in tiefe Trauer sezet?

Die Hoffnung zog des matten Geistes Triebe
Zu jenem Quell, den Lauchstädts Gegend zeigt.
Sie sprach: vertraut der treuen Vaterliebe,
Die sich durch Heil und Segen zu euch neigt.
Auf Gott gewagt: so fehlt man nicht,
Nach Trübsal scheint der Hülfe Licht.
Ihr kennt die Hand des HERRN aus ihren Werken;
Sie wird vielleicht noch Euren Kranken stärken.

Man folgt dem Wink; die muntre Vorsicht wacht;
Schon alles ist zum Reifen angeschickt,
Als ein Geschrey uns plötzlich irre machet,
Und beydes Muth und Hoffnung niederdrückt.

Ach Leid fällt von Gottes Hand,
Noch eh' Er sich von hier gewand.
Man hört erstaunt die jämmerlichen Klagen:
Wie heftig hat uns doch der HERR geschlagen!

Stergeblich geht die Wehmuth nach dem Tempel,
Und sucht bestürzt, auf Kanzel und Altar,
Den Eheuren Mann, der so durch sein Exempel,
Als wie durchs Wort, der Herde Führer war.
Sie sucht: allein sie trifft nicht an,
Was ihren Kummer lindern kan.
Sie eilt mit Furcht ins Haus nach ihm zu fragen:
Jedoch umsonst! der HERR hat ihn geschlagen.

Sier hört man erst der Wittwe bitteres Klagen,
Die den Verlust in seinem Berth erblickt:
Muß so dein Zorn, Gerechter GOTT, mich schlagen?
Weshwegen wird mir aller Trost entrückt?
Du bist's, du hast den Riß gethan.
Ach sieh doch meine Thränen an.
Wirf, Vater, wirf der Tröstung holde Blicke,
Erquickend auf der Waisen Schmerz zurücke.

A! ja! ihr führt mit Recht so herbe Klagen,
Wobey der Geist fast seiner selbst vergift:
Doch denkt auch nach, wer ist's, der Euch geschlagen?
Ihr sagt ja selbst, daß es die Vorsicht ist.

Wohlan, verehret ihren Schluß,
Und hemmt der häufigen Thränen-Guß.
Sie freylich ist es, die Euch so zerrissen,
Allein sie wird auch euch zu heilen wissen.

Kommt nun mit uns; laßt uns zum HErrn gehen,
Der durch sein Wort erquickend zu sich zieht.
Ermannet Euch getrost vor ihm zu stehen,
Merkt, wie er schon auf Eure Wohlfahrt sieht.
Er ist es, der die Bunden schlägt.
Doch auch dabey die Absicht hegt,
Dadurch er so der Wittwen Schmerzen lindert,
Als er die Noth verwäyßter Kinder mindert.

Blickt weiter hin, zu den verklärten Höhen,
Wo unser Geist der Sehnsucht Ziel erlangt.
Dort seht ihr ja so Mann als Vater stehen,
Wie er bereits mit jener Krone prangt,
Wie sein Gebet an euch gedenkt,
Und Gottes Segen zu euch lenkt:
So werdet ihr gewiß in Zukunft finden:
GOTT der Euch schlägt, der wird Euch auch verbinden.

